

kommt hinsichtlich der sozialen Herkunft der Nonnen, ihrer Tätigkeit und ihren geistigen Interessen, der Verflechtung des Klosters mit der Basler Oberschicht, auch bezüglich Vermögensbildung und -verwaltung zu fast den gleichen Ergebnissen wie die oben besprochene Arbeit; ihre Resultate und Daten ergänzen diese im einzelnen und im Gesamtbild.

A. P.

---

Hans Katschthaler, Burg und Kirche von Hötting seit ältester Zeit (Schlern-Schriften 255) Innsbruck-München 1969, Wagner, 59 S. m. 1 Stammtaf., 9 Abb., öS 120.— Das Dorf Hötting, heute zu Innsbruck gehörend, war vom 12. bis zum 14. Jh. Sitz der Herren von Hötting (Heteningen). Seit dem 13. Jh. hatte dieses Geschlecht das erbliche Amt eines Kämmerers des adeligen Frauenklosters Chiemsee inne. Wernher I. (1288) und seine Nachkommen waren außerdem Pröpste des Urbaramtes Amras. Die Burg von Hötting bestand aus einem am Bergabhang errichteten Wohnturm. Nach ihrer Umwandlung in ein „Büchsenhaus“ wurde sie im 17. Jh. zerstört. Die Kirche des Ortes hingegen besteht nach mannigfaltigen Umwandlungen heute noch. Ihr merkwürdiger Turm veranlaßte den Vf. zu seinen Forschungen. Dieser Rundturm ist ein Überrest einer älteren Burganlage, die vermutlich 1133 zerstört wurde. Auf ihren Trümmern errichtete man zunächst eine Kapelle, um 1300 die St. Ingenuin-Albunkirche.

H. L.

---

Zdeněk Fiala, Předhusitské Čechy 1310—1419 [Vorhussitisches Böhmen], Praha 1968, Verlag Svoboda, 400 S., 48 Abb. und 4 Beilagen, ist eine populäre Schilderung der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der böhmischen Länder zur Zeit der Luxemburgischen Herrschaft. Da sie aber auf großer Kenntnis der Quellen und einschlägigen Literatur fußt, ist sie auch dem Fachmann zu empfehlen, der dort nicht nur Zusammenfassung des bisherigen Wissensstandes findet, sondern auch verschiedene Anregungen zur weiteren Forschung erhält. (Vgl. auch die ausführlichen Rezensionen von J. Mezník, *Mediaevalia Bohemica* 1 [1969] S. 354—359; I. Hlaváček, *MIÖG* 77 [1969] S. 476 f.). Von den Beilagen verdient das Verzeichnis aller vorhussitischen Klöster Beachtung (Nr. 1).

Ivan Hlaváček

R. R. Betts, *Essays in Czech History*, London 1969, University of London. The Athlone Press, XVI u. 315 S. — Fast ein Jahrzehnt nach seinem Tode (Mai 1961) ist diese Aufsatzsammlung eines der wenigen englischen Historiker erschienen, die die böhmische Geschichte erforschten, bearbeitet von G. H. Bolsover, P. Brook und O. Odložilík. Die Aufsätze (im ganzen 15) werden in der ursprünglichen Fassung geboten (soweit in anderen Sprachen erschienen, sind sie hier ins Englische zurückübersetzt), nur hier und da von den Herausgebern um einzelne bibliographische Nachweise vervollständigt. Die Aufsätze konzentrieren sich auf die Geschichte des Hussitentums im breitesten Sinne des Wortes; so wird der Prager Universität und einigen philosophischen Problemen (z. B. *The Great Debate about Universals in the Universities of the Fourteenth Century; The Influence of Realist Philosophy on Jan Hus and his Predecessors in Bohemia; Richard Fitz Ralph Archbishop of Armagh, and the Doctrine of Dominion*) Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso den sozial- und verfassungsgeschichtlichen Problemen des Hussitismus (*Society in Central and in Western Europe: Its Development towards the End of the Middle Ages; Social and Constitutional Development in Bohemia in the Hussite Period*) und einigen leitenden Persönlichkeiten der Hussitenbewegung: Jan Hus, Hieronymus von Prag und dem Engländer Peter Payne. Dem Sammelband wurde eine kurze Würdigung des Lebens von R. R. Betts von G. R. Potter und eine Bibliographie seiner Werke in Auswahl beigegeben.

Ivan Hlaváček